

Werkstattverfahren und Aufgabenstellung

Anlass

Mit Beschluss vom 20.09.2005 traf der Rat die Entscheidung, die Verwaltung mit der Durchführung des Workshops "Via Culturalis" zu beauftragen (TOP 9.4 der Sitzung des Rates vom 20.09.2005, Vorlage 1119/005).

Das Projekt "Via Culturalis" beschreibt das ambitionierte Vorhaben, die Zeitebenen und -spuren von zwei Jahrtausenden Stadt- und Kulturgeschichte sichtbar und begreifbar zu machen. Dazu soll im Herzen der Altstadt ein "Kulturpfad" ausgewiesen werden, der vom Dom bis hin zu St. Maria im Capitol führt.

Der Kulturpfad soll verschiedene Aspekte beinhalten. Zum einen geht es um die räumliche Verknüpfung und das Erscheinungsbild der elf sich entlang des Pfades befindlichen Plätzen, die sich heute in sehr unterschiedlichen baulichen Zuständen befinden. Zum anderen geht es um die Inszenierung der bedeutenden historischen Gebäude aus den verschiedenen Epochen, die ebenfalls entlang des Pfades liegen. Die dritte Ebene stellen die unterirdischen, teilweise sichtbaren archäologischen Schichten dar, die vom Stadtraum aus zukünftig wahrgenommen werden sollen.

Ziel ist es, sowohl den Weg samt die ihn begleitenden Plätze als räumliches Erlebnis zu inszenieren, die geschichtsträchtigen Bauten samt ihrer öffentlichen Innenräume ins Blickfeld zu rücken, das Bewusstsein für die archäologischen Schichten zu wecken und diese gleichzeitig erlebbar zu machen. Dabei soll der Betrachtungs- und Ausgangspunkt ein stadträumlicher sein. Der öffentliche Raum soll durch mögliche Maßnahmen möglichst nicht zusätzlich beansprucht werden.

Die Ausarbeitung des Workshops ist nach dem Ratsbeschluss von 2005 vom Stadtplanungsamt verfolgt worden. Sie wurde jedoch eingestellt, da die Ausformulierung der Archäologischen Zone / des Jüdischen Museums noch nicht geklärt war und somit die Überschneidungen dieses Projektes mit der "Via Culturalis" nicht absehbar und bearbeitbar waren. Mittlerweile liegt die Planung des Museums vor und ist ihre Durchführung in Angriff genommen. Im Übrigen ist die Via Culturalis mittlerweile als kurzfristig zu realisierendes Masterplanprojekt ausgewiesen.

Für die Durchführung des Workshops "Via Culturalis" stehen noch bis Ende des Jahres Fördergelder des Landes bereit in Höhe von 48.000 Euro bereit, die 50% der Gesamtkosten des Verfahrens von 96.000 Euro ausmachen. Damit diese Fördergelder noch genutzt werden können, soll das Werkstattverfahren nun wieder aufgenommen werden.

Werkstattverfahren

Am nicht anonymen, kooperativen Verfahren sollen zwei interdisziplinäre Teams teilnehmen. Diese sollen je von einem Architekten und / oder Stadtplaner federführend geleitet werden und sich aus Fachplanern zusammensetzen, die Expertise in folgenden alternativen Fachrichtungen nachweisen können: Freiraumplanung, Archäologie, Lichtplanung oder Produkt- und Kommunikationsdesign im öffentlichen Raum.

In einer halbtägigen Auftaktveranstaltung wird die Aufgabenstellung bekanntgegeben und werden die interdisziplinären Arbeitsgruppen in die Thematik eingeführt. Es folgt eine rund vierwöchige Bearbeitungszeit.

Als zweiter Termin ist eine Zwischenpräsentation vorgesehen. In einer ganztägigen Veranstaltung tragen die Arbeitsgruppen ihre bisher erarbeiteten Ergebnisse vor dem Bewertungsgremium vor, welches sich aus Experten der Lenkungsgruppe zusammensetzt. Das Bewertungsgremium sowie die anwesenden Mitarbeiter der beteiligten Ämter geben Anregungen

und stehen für weitere Fragen zur Verfügung. Im Anschluss an die Zwischenpräsentation findet eine Abendveranstaltung statt, zu der die Öffentlichkeit eingeladen wird und Gelegenheit hat sich zu beteiligen und einzubringen. Es folgt eine Bearbeitungszeit von rund vier Wochen.

Als letzter Termin ist die Schlusspräsentation vorgesehen, in der die Teams ihre Ergebnisse dem Bewertungsgremium vorstellen. Anschließend berät das Bewertungsgremium und beschließt, welche Maßnahmen zur kurzfristigen Umsetzung empfohlen werden.

Es folgen die Publikation einer Broschüre, die die Ergebnisse des Werkstattverfahrens zusammenfasst sowie eine vierwöchige Ausstellung der Arbeiten, z.B. in der Magistrale des Stadthauses Deutz.

Es ist beabsichtigt, die vom Bewertungsgremium empfohlenen Maßnahmen zur kurzfristigen Umsetzung zu realisieren. Hierfür ist die Bereitstellung eines Budgets von rund 60.000 Euro anvisiert.

Aufgabenstellung

Aufgabe der zwei Planungsteams ist es, sowohl kurzfristig umsetzbare Maßnahmen zur Gestaltung der Via Culturalis vorzuschlagen als auch Handlungsempfehlungen für die zukünftige Weiterbearbeitung aufzustellen.

Die kurzfristigen Maßnahmen können z.B. eine mediale Bespielung des Straßenraums, einen Internetauftritt und Podcast, temporäre künstlerische Installationen oder themenbezogene Veranstaltungen beinhalten. Die Vorschläge sollen dazu dienen, der Idee der Via Culturalis kurzfristig ins Leben zu verhelfen und diese im Stadtraum zu kommunizieren.

Die Handlungsempfehlungen sollen aufzeigen, wie die Identität der Via Culturalis im Stadtraum auf lange Sicht konzeptuell und gestalterisch umgesetzt werden kann. Handlungsempfehlungen können beispielsweise zu entwickelnde Kooperationsmodelle und Entwicklung städtebaulicher Randbedingungen im Plangebiet sein, die den laufenden und zukünftigen Bauvorhaben entlang der Via Culturalis zugrunde gelegt werden sollen.

Die Planungsteams erhalten die Aufgabe, Planungsvorschläge und Handlungsempfehlungen basierend auf den folgenden Fragestellungen zu entwickeln:

- Wie kann der "Kulturpfad" als zusammenhängendes und –gehörendes Raumerlebnis, bestehend aus den Wegen, Plätzen, Gebäuden und öffentlichen Innenräumen, als Konzept transportiert und im Stadtraum inszeniert werden?
- Mit welchen Mitteln können die historischen Schichten des Ortes mit der lebendigen Wirklichkeit von heute verbunden werden?
- Wie können die vertikalen Überlagerungen von Stadtgeschichte und die horizontal wahrnehmbare Abfolge von Stadträumen als Information und Erlebnis dargestellt werden?
- Welche städtebaulichen Kriterien für zukünftige Bauvorhaben entlang der Via Culturalis können formuliert werden?